

Geschäftsordnung des Jugendparlaments Montevideo 2010

Einführung

Mit 100 Jugendlichen aus Lateinamerika, Europa und Afrika veranstaltet das Goethe-Institut Uruguay gemeinsam mit der PASCH-Initiative (www.pasch-net.de) vom 5.-11. Juli 2010 das erste Internationale Jugendparlament in Montevideo, das zu 80 % aus Fördermitteln der EU finanziert wird und als weltweit erstes Goethe-Projekt der Aktion „Jugend für die Welt“ Schülerinnen und Schüler aus zehn Nationen zusammenbringt.

Mehrsprachigkeit und nachhaltige politische Bildung auf internationaler Ebene sind die Schwerpunkte dieser einjährigen Zukunftswerkstatt mit dem Ziel, dass die Jugendlichen Einblick in den globalen Integrationsprozess erhalten und sich als Globalisten einer gemeinsamen völkerverbindenden Identität bewusst werden. „No Excuse 2015“ ist Slogan und Leitthema zugleich für das multikulturelle Jugendparlament, das Lösungsstrategien zur Verwirklichung der Millennium-Entwicklungsziele debattieren und präsentieren wird.

In der Vorbereitungsphase finden ab Januar 2010 u.a. in Mexiko, Uruguay, Argentinien und der Côte d’Ivoire Vorsimulationen und Workshops statt.

Allgemeines

§1 Zweck

Wir sehen das **Jugendparlament als ein Leuchtturmprojekt**, das die Rolle von autonomen, kritik- und konsensfähigen Jugendlichen in einem internationalen Austausch ermöglicht und stimuliert. Sprachliche und soziale Kompetenzvermittlung spielen dabei eine genau so große Rolle wie die Förderung von Veränderung und Innovation unter der Jugend. Größter Wert wird dabei auf die Mannigfaltigkeit von Kulturen und Sprachen gelegt, sowie auf die Tatsache, dass Vielfalt nicht trennt, sondern unsere Lebensweise und unser Denken bereichert und Horizonte erweitert.

Das Modell Jugendparlament erarbeitet und beschließt Resolutionen zu unterschiedlichen Fragestellungen zu den acht Millennium-Entwicklungszielen. Dazu wird eine Sitzungswoche einberufen, bei der Ausschüsse gebildet und eine Plenarsitzung abgehalten wird. Die Arbeit in der Sitzungswoche wird auf zwei Ebenen geleistet: In den Ausschüssen und in der Plenarsitzung. In den Ausschüssen werden Resolutionen erarbeitet, über die in der Plenarsitzung debattiert und abgestimmt wird.

§2 Delegationen und Ausschüsse

Das Jugendparlament gliedert sich in Delegationen der teilnehmenden Schulen. Jede Delegation vertritt ein Land. Sie besteht aus den ca. 80 Jugendlichen für die Ausschüsse und der begleitenden Lehrkraft. Die Delegierten wählen aus ihrer Mitte eine/n Landesvertreter/in,

der die Delegation nach außen repräsentiert. Er/Sie stellt bei der Eröffnung der Sitzungswoche seine/ihre Schule und Stadt vor, vor allem aber auch das Land, das die Delegation repräsentiert. Die Präsentation darf unterhaltsam sein, sollte aber nicht länger als 5 Minuten dauern.

Jede Ausschussgruppe wählt nach der Teambildung eine/n Vorsitzende/n sowie eine/n Assistenten/in. Der/Die Vorsitzende leitet die Arbeit der Ausschussgruppe, koordiniert Wortmeldungen und fungiert als Schriftführer/in bei der Erstellung der Resolution.

Die Landesvertreter/innen übernehmen den Vorsitz in der Plenarsitzung und rufen die Ausschussvorsitzenden und Sprecher zur einleitenden Rede über das entsprechende Millenniumsziel sowie Präsentation der Resolutionen auf. Sie koordinieren Stellungnahmen von Delegationsmitgliedern im Plenum und geben das Abstimmungsergebnis bekannt.

§3 Vorbereitung

Die Vorbereitung findet in den teilnehmenden Schulen statt. Jeder Schule wird vor der Sitzungswoche die Ausschussthemen sowie mögliche Frage- und Problemstellungen mitgeteilt. Alle Materialien sind im Dossier der Webseite www.goethe.de/jugendparlament2010 abrufbar. Themenschwerpunkt ist die Erarbeitung von Lösungsstrategien zu den 8 Millennium-Entwicklungszielen.

In Vorbereitung der Plenarsitzung bestimmt jede Länderdelegation ihre/n Landesvertreter/in mit folgenden Aufgaben:

- a) Präsentation des Landes und der Schule in der Parlamentseröffnung und
- b) eine Rede in der Abschlussveranstaltung.

§4 Die Ausschüsse

Die Ausschüsse erarbeiten zu den vorgegebenen Fragestellungen (8 Entwicklungsziele) jeweils einen Resolutionsentwurf. Erwünscht ist eine lebhafte und sachbezogene Debatte in gutem Ton, die zu einer raschen Erarbeitung der das Thema betreffenden Resolution führt.

Jeder Ausschuss wählt im Rahmen der Teambildung eine/n Vorsitzende/n. Sie oder er stellt die Resolution in der Plenarsitzung vor. Außerdem wählt der Ausschuss einen Sprecher, der in der Plenarsitzung eine einleitende Rede hält.

Die Delegierten der teilnehmenden Schulen verteilen sich gleichmäßig auf 8 Ausschussgruppen. Die Zusammensetzung wird im Juni 2010 vom Projektteam festgelegt, die Verlosung der Themen erfolgt am 5. Juli 2010.

§5 Rechte der Ausschussmitglieder

Jedes Ausschussmitglied hat Rederecht, Antragsrecht und Stimmrecht, soweit nicht in dieser Geschäftsordnung durch andere Bestimmungen eingeschränkt.

§6 Ausschussexperten

Jeder Ausschuss bekommt einen sogenannten „Experten“ zugewiesen, der den Teilnehmern zur Beratung und Hilfestellung zur Verfügung steht. Die Experten werden von den Partnerorganisationen gestellt und sind Juristen, Politologen und Fachleute in Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialangelegenheiten.

§7 Redeliste

7.1 Die Ausschussvorsitzenden oder Assistenten führen eine Redeliste.

7.2 Die Ausschussmitglieder erhalten das Wort in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen.

7.3 Die Redezeit beträgt maximal drei Minuten. Sie kann durch Beschluss des Ausschusses verändert werden.

7.4 Die Teilnehmer werden mit den Namen, Namen des Landes und Ausschuss, die Sie vertreten, angeredet.

7.5 Über die einzelnen Punkte der Resolution wird mit Handzeichen abgestimmt. Der Punkt ist angenommen bei relativer Mehrheit (mehr ja – als Nein-Stimmen).

§8 Die Plenarsitzung

Aufgabe

Aufgabe der Plenarsitzung ist es, über die von den Ausschüssen eingebrachten Resolutionsentwürfe zu debattieren und über sie abzustimmen.

Leitung

Die Plenarsitzung wird von den Landesvertretern geleitet. Die Landesvertreter eines jeden Kontinents bestimmen einen Redner. Die 3 Redner bilden das Präsidium der Plenarsitzung.

In der Plenarsitzung werden alle Delegierten die Resolutionen der Ausschüsse beraten und über sie abstimmen. Dabei hat jeder Delegierte eine Stimme. Die Plenarversammlung arbeitet nach einem bestimmten und für jede Resolutionsbesprechung verbindlichen Schema:

8.1 Das Präsidium ruft die Ausschussvorsitzenden und Sprecher auf, die ihre einleitende Rede und Resolution vorlesen.

8.2 Aufruf zur offenen Debatte

8.3 Aufruf zu Änderungen

8.4 Abstimmung über den Änderungsantrag

8.5 Abstimmung

8.6 Schlussrede der Landesvertreter zur gesamten Projekt (max. 5 Minuten)

Wortmeldungen

Die Delegierten melden sich mit ihren Abstimmungskarten zu Wort. Die Delegierten werden mit dem vertretenen Land aufgerufen und sagen vor ihrem Beitrag für das Protokoll deutlich ihren Namen.

Abstimmungen

Die Delegierten haben je eine Stimme. Die Ausschussvorsitzenden sammeln die Stimmen der Ausschüsse und teilen diese der Leitung mit (z.B.: „Ausschuss 1 stimmt mit 10 Stimmen dafür, Keiner dagegen und 2 Enthaltungen“).

Anträge und Resolutionen sind angenommen, wenn mehr Ja- als Neinstimmen abgegeben wurden (relative Mehrheit). Enthaltungen werden nicht als Neinstimmen gezählt.

Das Präsidium teilt das Abstimmungsergebnis dem Plenum mit.

§9 Sonstiges

9.1 Verhalten

Es wird erwartet, dass die Delegierten sich eigenverantwortlich und vernünftig ihrer Rolle als Vertreter ihres Landes gemäß verhalten. Sie haben sich nach den Anweisungen der begleitenden Lehrer sowie der Projektleitung, ihrer Ausschussvorsitzenden und des Präsidiums der Plenarsitzung zu richten. Rauchen und jeder Konsum von Alkohol ist strikt untersagt. Bei Fehlverhalten wird die Teilnahme abgebrochen. Der oder die Delegierte muss auf eigene Kosten und ohne Kostenerstattung umgehend nach Benachrichtigung der Eltern die Heimreise antreten.

9.2 Kleidung

Zur Eröffnung und in der Plenarsitzung müssen die Delegierten formell gekleidet sein (Sacco oder Vergleichbares, keine Jeans, keine Turnschuhe). In den Ausschusssitzungen darf es auch etwas lockerer sein (Jeans und Turnschuhe).

Glossar:

Präsidium der Plenarsitzung: Die Landesvertreter eines jeden Kontinents bestimmen einen Redner. Die 3 Redner (Afrika, Lateinamerika und Europa) bilden das Präsidium der Plenarsitzung.

Landesvertreter/in: stellt bei der Eröffnung der Sitzungswoche seine/ihre Schule und Stadt vor, vor allem aber auch das Land, das die Delegation repräsentiert. Sie übernehmen den Vorsitz in der Plenarsitzung. 3 Vertreter bilden das Präsidium, das die Ausschussvorsitzenden und Sprecher zur einleitenden Rede sowie Präsentation der Resolutionen aufruft.

Ausschüsse: Die Delegierten erarbeiten zu den Fragestellungen (8 Entwicklungsziele) jeweils einen Resolutionsentwurf. Jeder Ausschuss besteht aus Delegierten, einem Vorsitzenden, Sprecher und Assistent.

Ausschussvorsitzende: Er/Sie leitet die Arbeit der Ausschussgruppe und stellt die Resolution in der Plenarsitzung vor.

Sprecher: hält in der Plenarsitzung eine einleitende Rede zum Millennium-Entwicklungsziel.

Assistenten/in: hilft dem Ausschussvorsitzenden bei der Arbeit in der Ausschussgruppe.